

Fahrgast aktuell 4/2018



Liebe Leserinnen und Leser,

anbei erhalten Sie die Ausgabe 4-2018 von **Fahrgast aktuell**. Immer mehr Fahrgäste nutzen den Fernverkehr auf der Schiene – und das, obwohl verkehrspolitisch gewollt in den vergangenen Jahren mit dem Fernverkehr auf der Straße, dem Fernbus, ein durchaus ernstzunehmender Konkurrent aufgebaut worden ist. Zusammen nutzen deutlich mehr Menschen den Fernverkehr auf der Schiene und auf der Straße als es vorher im Fernverkehr auf der Schiene allein der Fall gewesen ist – und das ist auch gut so.

Die Fahrgäste setzen bei der Nutzung des Fernverkehrs auf der Schiene darauf, dass sie in einer angemessenen Fahrzeit pünktlich und zuverlässig zu einem angemessenen Fahrpreis von A nach B reisen können. Das ist in den vergangenen Monaten immer seltener möglich geworden – die Pünktlichkeit ist so niedrig wie lange nicht mehr, in den lokbespannten Zügen fehlen ein oder mehrere Wagen und im Restaurant oder Bistro ist das Bier warm und der Kaffee kalt. Dafür können die Fahrgäste von Hamburg nach Hannover im Fernverkehr einen günstigeren Fahrpreis als im Nahverkehr buchen. Warum der Fernverkehr auf der Schiene derzeit weder vom Angebot noch von der Pünktlichkeit und der Zuverlässigkeit her überzeugen kann und wie es mit dem Fernverkehr auf der Schiene weitergehen kann, lesen Sie in dieser Ausgabe von **Fahrgast aktuell**.

Fahrgast aktuell erscheint mindestens viermal im Jahr. Wenn Sie möchten, leiten Sie diesen Newsletter gern weiter und vervielfältigen ihn – die Verbreitung unserer Überlegungen und Vorschläge ist ausdrücklich erwünscht. Wenn Sie diesen Newsletter nicht direkt erhalten haben, sie diesen Newsletter jedoch künftig regelmäßig lesen möchten: Bestellen Sie sich Ihr eigenes Exemplar unter aktuell@der-fahrgast.de.

Viel Freude bei der Lektüre.

Stefan Barkleit

Fahrgastverband PRO BAHN
stellvertretender Bundesvorsitzender

Expertise gesucht?

Einladung zum Fahrgast-symposium nach Erfurt

Auch in diesem Jahr setzt der Fahrgastverband PRO BAHN seine erfolgreiche Serie von Fahrgastsymposien fort. Wir bieten den Mitgliedern des Verbandes sowie Freunden des öffentlichen Verkehrs und interessierten Bürgern die Möglichkeit mit Experten in Kontakt zu kommen. Dazu haben wir ein spannendes Programm unter dem Motto „Verkehre in die Regionen“ zusammengestellt. Nach den Vorträgen besteht die Möglichkeit Fragen mit den Experten zu diskutieren.

► Das 4. Fahrgastsymposium des Fahrgastverbandes PRO BAHN findet in Erfurt, dem neuen ICE-Knoten in der Mitte Deutschlands statt. Beginn ist am Sonnabend (Samstag), den 20. Oktober, um 13:15 Uhr. Der Zeitplan wurde so



Am Hauptbahnhof Erfurt, dem neuen ICE-Knoten.

INHALT

Expertise gesucht?	
Einladung zum Fahrgast-symposium nach Erfurt.....	1
Mehr Fahrgäste im Fernverkehr – aber um jeden Preis?	2
Facharbeits-Termine	5
Pressemeldungen.....	6
Impressum	6

gestaltet, dass die Teilnehmer die Chance haben, vorher Erfurt per Stadtrundfahrt mit der historischen Straßenbahn der EVAG zu erkunden.

Am Sonntag, den 21. Oktober, ist das Ende vor 13:00 Uhr, so dass die Züge ab 13:28 Uhr erreicht werden.

➔ **Das ausführliche Programm befindet sich hier:**

<https://epbi.der-fahrgast.de/index.php/s/Tx5dZiEonB9Jo6t>

Der Teilnahmepreis beträgt 25 Euro, für Mitglieder des Fahrgastverbandes PRO BAHN gilt ein Vorzugspreis von 15 Euro. Darin enthalten sind die Verpflegung während der Veranstaltung und ein Tagungsticket für die VMT-Tarifzone 10 (Stadtgebiet Erfurt). Das empfohlene Hotel für die Übernachtung ist das Hotel Wilna (direkt ohne Umsteigen mit der Stadtbahn erreichbar, Fahrzeit 10', auch nach 20:00 Uhr fährt alle 10' eine Bahn).

➔ **Anmeldungen bei der Assistenz des Bundesvorstandes unter:**

Frau Birgit Schmitt-Janßen

eMail: assistenz@der-fahrgast.de (bevorzugt)

Tel.: 02161-971484 montags - samstags 17:00Uhr - 20:00 Uhr.

Bitte die Wünsche zur Übernachtung und Stadtrundfahrt (extra zu bezahlen, ermäßigter Gruppenpreis 12 Euro) eindeutig mit angeben.

➔ **Rückfragen bitte an die Koordination Facharbeit:**

eMail: koordination_facharbeit@der-fahrgast.de

Tel.: 0172-2673784 (Karl-Peter Naumann)



Pulsierendes Leben im Münchner Bahnhof.

Mehr Fahrgäste im Fernverkehr auf der Schiene – aber um jeden Preis?

Zunächst einmal die guten Nachrichten: Die Fahrgastnachfrage im Schienenpersonenfernverkehr (SPFV) steigt, obwohl mit dem Fernbus verkehrspolitisch gewollt in den vergangenen Jahren ein durchaus ernstzunehmender Konkurrent aufgebaut worden ist. Dieser kann sein Angebot kurzfristig anpassen, aus- und wieder abbauen, während auf der Schiene Fahrpläne mindestens ein halbes Jahr gelten.

► Den Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Fahrgastnachfrage deutlich zu steigern. Der Trend setzt sich fort.



Für das Jahr 2018 ist in Folge des weiteren Angebotsausbaus eine Explosion der Fahrgastnachfrage auf 150 Millionen Fahrgäste durchaus realistisch.

Die schwarz-rote Bundesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag dazu bekannt, die Fahrgastnachfrage deutlich zu steigern. Genauer sollen die Fahrgastzahlen bis zum Jahr 2030 verdoppelt werden. Für dieses Ziel von rund 300 Millionen Fahrgästen ist eine konstante Steigerung von jährlich 6 % notwendig.

Daraus ergibt sich ein massiver Bedarf an zusätzlichen Sitzplatzkapazitäten, was eine Vergrößerung des Fahrzeugbestandes notwendig macht. Dazu müssen vorhandene Fahrzeuge länger als geplant im Dienst bleiben und zusätzliche Neufahrzeuge beschafft werden. Auch auf den Schienen wird es eng: Sowohl auf den Strecken der DB Netz als auch der privaten Infrastrukturunternehmen müssen zusätzliche Weichen und Gleise errichtet werden und gleichzeitig durch bessere Leit- und Sicherungstechnik (Stichwort „ETCS“) die Zugfolge auf den bestehenden Abschnitten verkürzt werden.

Zunächst einmal scheinen die Signale für den Fernverkehr auf der Schiene somit auf grün zu stehen...

Träger des Wachstums sind die Sparpreise

Dass der SPFV die Fahrgastzahlen trotz der Einführung des Fernbusses nicht nur halten, sondern steigern konnte, ist nicht in erster Linie dem Angebotsausbau zu verdanken. Die Schließung von Taktlücken, die im Mehdornschen Privatisierungswahn entstanden sind, und der moderate Ausbau des Angebots haben sicher ihren Beitrag geleistet. Jedoch ist der entscheidende Einflussfaktor die Fokussierung auf attraktive (sprich: günstige) Fahrpreise.

Mit dem Flixbus ist inzwischen auch ein Fernbusanbieter im SPFV aktiv und bietet die Relationen Hamburg–Köln und Berlin–Stuttgart an. Zielgruppe sind hier preis-sensible Kunden.

Die starke Fokussierung auf (Super)Sparpreise hat längst zu Preisverwerfungen im Verhältnis zum Nahverkehr geführt. Immer mehr Fahrgäste kritisieren, dass die Fahrt mit dem ICE quer durch die Republik inzwischen weniger kostet als die Fahrt

mit dem Nahverkehr in die Nachbarstadt. Im Hinblick auf das Preis/Leistungsverhältnis ist dies kaum vermittelbar.

Enak Ferlemann hat das Thema bereits Mitte September grundsätzlich angesprochen. Der Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur ist Beauftragter der Bundesregierung für den Schienenverkehr. Er kritisiert, dass der Fernverkehr zu günstig wäre. Dabei legt er seinen Blick auf die Gewinne der DB Fernverkehr. Diese stehen nicht im Einklang zur Umsatzentwicklung. Gleichzeitig sinken die Pünktlichkeit der Züge und die Zuverlässigkeit des Zugmaterials.

Sieht man genau hin, hat DB Fernverkehr die Fahrpreise in den vergangenen Jahren nicht so stabil gehalten, wie es auf den ersten Blick den Anschein haben mag. So wurden die günstigsten Sparpreise vor einiger Zeit zunächst von 19,00 Euro auf 19,90 Euro (+ 4,7 %) erhöht und mit der Differenzierung in Superspar- und Sparpreise wurden Letztere von 19,90 Euro auf 23,90 Euro (+20,1%) erhöht.



FOTO: WINFRIED KARG

Mit dem Fahrplanwechsel am 09. Dezember erhöht DB Fernverkehr zudem die Flexpreise um durchschnittlich 1,9 Prozent. Die Preise für Zeitkarten steigen um durchschnittlich 2,9 Prozent. Die Stammkunden sind also überdurchschnittlich betroffen. Insbesondere im Hinblick auf die mangelhafte Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit von DB Fernverkehr ist diese Entwicklung mehr als bedenklich. Die Verkürzung der Mindestvertragslaufzeit für Zeitkarten, die Ausweitung des Bahncard-Rabatts auf Europa-Sparpreise und die Einführung der Probe-Bahncard 100 für Senioren können bestenfalls ein schwacher Trost sein.

Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit brechen ein

Während die Fahrgastnachfrage bei günstigen Preisen wächst, ist die Pünktlichkeit und die Zuverlässigkeit seit Mitte 2017, insbesondere beim Marktführer DB Fernverkehr, eingebrochen. Nachdem sich bereits zuvor das anvisierte Pünktlichkeitsziel von 81% als praxisfern herausstellte, konnte im August dieses Jahrs nur noch eine Pünktlichkeit von 69,8 Prozent erreicht werden. Das sind 12,2% unter dem Ziel für 2018: 82%.

Hinsichtlich der Zuverlässigkeit von DB Fernverkehr ist ersichtlich, dass erhebliche Herausforderungen bei der Verfügbarkeit bestehen. Besonders betroffen sind die ICE 1, ICE 2 und besonders die erst in den vergangenen Jahren modernisierten Intercity-Wagen. So können Fahrgäste in den ICE 1 und ICE 2 häufig Defekte an den Einstiegstüren und in den Bordrestaurants erleben. In den Intercity-Garnituren fehlen häufig einzelne Wagen oder auch einmal die gesamte Garnitur. Der Ersatzzug weißt dann gerne auch mal nur die Hälfte der geplanten Wagen auf. Das eingesetzte Material hat oft seit Jahrzehnten keine Modernisierung mehr gesehen. Das äußere Erscheinungsbild vieler ICE- und Intercity-Garnituren lässt mehr als zu wünschen übrig. Reduzierte Aufwendungen für die Außenreinigung, die Entfernung von Graffiti und die Bewachung von über Nacht abgestellten ICE- und Intercity-Garnituren rächen sich hier.

Auch die privaten Konkurrenten der DB stehen vor großen Herausforderungen. Die Entwicklung der Pünktlichkeit und der Zuverlässigkeit im Fern- und Nahverkehr zeichnen schon jetzt die Probleme von morgen vor: Der Ausbau des Angebots sowie die steigende Anzahl an Güterzügen ohne Ausbau des Netzes führt zu einem Einbruch der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.



FOTO: WINFRIED KARG

Steigende Fahrgastnachfrage erfordert mehr Fahrzeuge und zusätzliche Sitzplatzkapazitäten

Schon die derzeit steigende Fahrgastnachfrage erfordert einen Ausbau des Fahrzeugbestandes. Die von der schwarz-roten Bundesregierung anvisierte Verdoppelung der Fahrgastnachfrage verstärkt den existierenden Mangel.

Hierbei stehen die Unternehmen vor erheblichen Herausforderungen:

Die privaten EVU sind mit der Schwierigkeit konfrontiert, dass der Markt für gebrauchte Wagen kaum vorhanden ist, wenn sie auf den deutschen Neubaustrecken mit attraktiven Geschwindigkeiten verkehren sollen. Die bei der Einführung des Railjets bei den ÖBB freigesetzten Wagen sind zu einem großen Teil nach Tschechien verkauft worden. Sie werden dort unter anderem von der České dráhy (ČD) und Regiojet weiter im Fernverkehr eingesetzt.

Mit der Ausmusterung der nicht modernisierten Intercity-Wagen von DB Fernverkehr und der Einführung weiterer Railjets bei den ÖBB kann der Markt für gebrauchte Wagen in den kommenden Jahren jedoch deutlich größer werden. Private Eisenbahnverkehrsunternehmen werden die Möglichkeit erhalten, ihr Angebot mit einem überschaubaren Investitionsvolumen deutlich auszubauen. Der Einsatz neuer Triebwagen und neuer Wagen durch private EVU ist in den kommenden Jahren hingegen eher nicht zu erwarten. Dafür ist bei den aktuellen Rahmenbedingungen das Investitionsvolumen und das Risiko der Fahrzeugfinanzierung zu hoch sowie die Risikobereitschaft zu gering.

DB Fernverkehr steht vor der Herausforderung, dass im letzten Jahrzehnt, bis auf die Lieferung der letztlich 17 neuen Mehrsystem-ICE 3, keine Investitionen in neue ICE und Intercity-Wagen getätigt worden sind. Die Investitionen in den Ersatz der modernisierten und der nicht-modernisierten Intercity-Wagen stehen an. Zudem eilen ICE 1 und ICE 2 dem Ende ihrer regulär geplanten Nutzungsdauer entgegen.

Da zusätzlich mehr Fahrgäste in die Züge strömen, muss DB Fernverkehr gleichzeitig Ersatz beschaffen und Kapazitäten aufbauen, um den Fahrgastzuwachs zu verkraften. Bei den aktuellen Preisen ist das allein aus dem Gewinn nicht zu schultern. Der Beschluss des Aufsichtsrates der DB am 27. September dürfte den Konzern ans Limit seiner finanziellen Kräfte bringen. Hier hatte man sich für die notwendige Beschaffung weiterer ICE 4 und die Modernisierung der ICE 1 entschieden.

Folglich ist die überdurchschnittliche Auslastung auf einigen Relationen auch ein Ausdruck der verzerrten Rahmenbedingungen im Wettbewerb des SPFV mit dem Fernbus und dem Flugverkehr. Die verkehrs- und finanzpolitisch gewollten Nachteile (zum Beispiel zu hohe Trassenpreise) werden durch den Versuch kompensiert mit Schleuderpreisen die Züge vollzubekommen. Die geringen Gewinne wiederum fehlen beim Ausbau von Frequenz und Kapazitäten. 

FORDERUNGEN ZUM SCHIENENPERSONENFERNVERKEHR

Der Fahrgastverband **PRO BAHN** fordert die Einführung folgender, zwischen Bundesländern und Bund abzustimmender Maßnahmen:

- Ein Konzept für den Ausbau des Fernverkehrsangebots, welches auch die Erschließung der Regionen beinhaltet
- Eine Vereinbarung zur Finanzierung und zur langfristigen Garantie des Fernverkehrsangebots
- Eine Vereinbarung über die zu erbringende Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im Fernverkehr
- Die Einführung eines integralen Taktfahrplans im Nah- und Fernverkehr, dem Deutschland-Takt
- Die Einführung eines Tarifs für Fern- und Nahverkehr mit einheitlichen Tarifbestimmungen, den Deutschland-Tarif

Die Facharbeitstermine im Zeitraum bis zum 15. Dezember

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe PRO BAHNerinnen und PRO BAHNer,

mit den folgenden Zeilen möchten wir Sie über die Facharbeitstermine des Fahrgastverbandes PRO BAHN beziehungsweise unter Beteiligung des Fahrgastverbandes PRO BAHN im Zeitraum bis zum 15. Dezember informieren. Vielleicht haben Sie Zeit und Lust, an der ein oder anderen Veranstaltung teilzunehmen und wir sehen uns dort:

- **Samstag, 13. Oktober, 11.00 Uhr, Uelzen**, Fachausschuss Tarife (verbindliche Anmeldung unter der E-Mail-Adresse kolle@pro-bahn-sh.de)
- **Samstag und Sonntag, 20. Oktober und 21. Oktober, 13.15 Uhr, Erfurt**, Fahrgast-Symposium 2018 (verbindliche Anmeldung nach Absprache unter der E-Mail-Adresse assistenz@der-fahrgast.de)
- **Samstag, 03. November, 12.00 Uhr, Saarbrücken**, Fachausschuss Öffentlichkeitsbeteiligung, Planungsverfahren, Projektbegleitung (verbindliche Anmeldung unter der E-Mail-Adresse fa-bahnausbau@pro-bahn-hessen.de)
- **Samstag, 10. November, 12.00 Uhr, Erfurt**, Fachausschuss Fernverkehr (verbindliche Anmeldung unter der E-Mail-Adresse orga@fernverkehr.der-fahrgast.de)

Für weitere Informationen und Fragen zu den Facharbeits-Terminen stehen wir Ihnen unter der E-Mail-Adresse info@pro-bahn.de gern zur Verfügung.

Zudem möchten wir Sie informieren, dass es für Mitglieder des Fahrgastverbandes PRO BAHN die Möglichkeit gibt, in Hotels der GCH-Gruppe günstig zum Sonderpreis zu übernachten. Wer als Mitglied des Fahrgastverbandes PRO BAHN Interesse an der Nutzung des Sonderpreises für die Hotels der GCH-Gruppe hat, melde sich bitte bei Marcel Drews (m.drews@m-v.pro-bahn.de).

Pressemitteilungen des Bundesverbandes

Verbrauchertipp:

Vorsicht bei Onlinebuchungen für Dritte – Verlust der bahn.bonus-Punkte droht

■ In einer Pressemitteilung weist der Fahrgastverband PRO BAHN darauf hin, dass bei der Buchung von Fahrscheinen für Dritte über bahn.de nur der Nutzer des bahn.bonus-Programms selbst die bahn.bonus-Punkte bekommen kann. Bei der Buchung von Fahrscheinen für Dritte über bahn.de werden dem Nutzer des bahn.bonus-Programms automatisch auch die bahn.bonus-Punkte für die Buchung von Fahrscheinen von Dritten gutgeschrieben. Dies kann jedoch zu einer Sperrung des bahn.bonus-Kontos führen.

Mehr dazu hier:

https://www.pro-bahn.de/presse/pm_bv_show.php?id=313

Pressemitteilungen der Landesverbände

BADEN-WÜRTTEMBERG

Dieselskandal muss Verkehrswende beschleunigen

■ Der PRO BAHN-Landesverband Baden-Württemberg kritisiert die vorgeschlagenen Lösungen für den Dieselskandal und wertet die vorgeschlagenen Lösungen als Konjunkturprogramm für die Automobilindustrie. Die Verkehrspolitik der vergangenen Jahrzehnte werde fortgesetzt anstatt den Marktanteil des Motorisierter Individualverkehr und somit den Ausstoß von Stickoxiden zu senken. Die Investitionen zur Nachrüstung von Diesel-Pkw sollen daher in den Ausbau des ÖPNV investiert werden.

Mehr dazu hier:

<http://www.pro-bahn-bw.de/presse/index.php?pm=175#i175>

THÜRINGEN

Bahnfahren darf nicht zum Lotteriespiel werden

■ In einer gemeinsame Pressemitteilung kritisieren der Verkehrsclub Deutschland (VCD)-Landesverband Elbe-Saale e.V. und der PRO BAHN-Landesverband Thüringen die durch Bauarbeiten bedingten Sperrungen von Bahnstrecken und durch fehlende Triebfahrzeugführer immer häufiger auftretenden Einschränkungen durch Zugausfälle für Fahrgäste in Thüringen. Beide Umwelt- und Verkehrsverbände fordern eine bessere Planung und Durchführung von Bauarbeiten ohne Sperrungen von Bahnstrecken und eine bessere Personalplanung der Eisenbahnverkehrsunternehmen.

Mehr dazu hier:

https://www.pro-bahn.de/thueringen/md_presse_show_one.php?id=613

IMPRESSUM

Fahrgast aktuell –

Newsletter des Fahrgastverbandes PRO BAHN e.V. Bundesverband

Fahrgast aktuell erscheint viermal jährlich im Selbstverlag.

Herausgeber

Fahrgastverband PRO BAHN e.V.
Bundesverband
Friedrichstraße 95, 10117 Berlin
Tel.: 030 39820581, Fax: 030 20179967
E-Mail: info@pro-bahn.de
Internet: www.pro-bahn.de

Redaktion

Stefan Barkleit (V.i.S.d.P) (sb),
Winfried Karg (wk), Max Metzger (mm)

Postanschrift

Fahrgast aktuell
Friedrichstraße 95, 10117 Berlin
E-Mail: mail@der-fahrgast.de

Postanschrift der Redaktion
E-Mail: anzeigen@der-fahrgast.de

Vertrieb

Postanschrift der Redaktion
E-Mail: mail@der-fahrgast.de

Leserbriefe

Postanschrift der Redaktion
E-Mail: leserbriefe@der-fahrgast.de

Gestaltung

steuer.grafikdesign.de
Königsberger Straße 6, 76532 Baden-Baden

Urheberrecht

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Fahrgastverbandes PRO BAHN e.V. Bundesverband wieder.

Adressänderungen

Änderungen Ihrer Anschrift teilen Sie bitte mit an:
Fahrgastverband PRO BAHN e.V. Bundesverband
Friedrichstraße 95, 10117 Berlin
E-Mail: info@pro-bahn.de

Redaktionsschluss für Ausgabe 01/2019:
30. November 2018